

„Einschnitt in das Landschaftsbild“



Alfred Pajancić, Geschäftsführer Petzen-Bergbahnen: Aus ökologischer Sicht ist das Projekt sehr zu begrüßen. Interessant

könnte es für uns besonders im Sommer sein, wo der See mit Schauwindrad und Aussichtsplattform als neue Attraktion die Besucher auf die Petzen ziehen wird.



Renate Falke, Galeristin und Geomantin, Loibach: Ich bin da etwas zwiespältig. Einerseits ist es gut, Energiequellen zu erschließen, aber kein

Eingriff in die Natur ist ganz unproblematisch. Das veränderte Bild der Petzen wird sich auch auf unsere Wahrnehmung des Erholungswertes auswirken.



Helmut Blažej, Künstler, St. Michael ob Bleiburg: Ich finde die Art der Energiegewinnung sehr positiv, die Windräder

sind aber ein grober Einschnitt in das Landschaftsbild. Davon bin ich nicht begeistert. Das kann keine touristische Attraktion werden – und bei den Rädern ist es doch recht laut.

Mit der Kraft der Petzen

Der Wind von der Petzen soll bald Strom ins Leitungsnetz blasen. Fünf bis sieben Windräder könnten 16 Megawatt Strom erzeugen. Zehn Fragen und Antworten rund um den Windpark Petzen.



Windtec und Kelag wollen Pilotprojekt für erneuerbare Energie auf 2100 Meter Seehöhe umsetzen. Mit einer Schauanlage und einem Energieerlebnispark sollen auch Ökotouristen auf den Unterkärntner Schiberg gelockt werden.

1. Welchen Stellenwert hat die Windkraft in Österreich?

ANTWORT: Derzeit stehen 617 Windräder mit einer Gesamtleistung von 995 Megawatt (MW) in Österreich und decken rund drei Prozent des Stromverbrauchs. Windkraft ist trotz Wirtschaftskrise die Nummer eins beim Kraftwerksbau in Europa. Weltweit werden rund 35.000 Windkraftanlagen pro Jahr gebaut, davon 10.000 in Europa. Das Ökostromgesetz sieht einen weiteren Ausbau der Windkraft in Österreich bis 1015 um 700 MW vor. Der neue Einspeisetarif soll den Bau solcher ankurbeln.

2. Wie soll der Windpark Petzen konkret aussehen?

ANTWORT: Das Projekt ist zweigeteilt: zum einen die Errichtung einer Test- und Schauanlage mit Aussichtsplattform und Energieerlebnispark nahe der Bergstation. Zum anderen fünf bis sieben Windräder mit einer Leistung von 16 MW auf der Hinterseite des Petzenhauptkammes. Diese Anlagen dienen zur Forschung, Entwicklung und langfristigen Datensammlung. Die Anlage bei der Bergstation dient zum Testen der Prototypentwicklung. Damit würde der höchstgelegene Windpark Europas entstehen.

3. Wie viel kostet das Projekt und wie wird es finanziert?

ANTWORT: Geplant ist eine Investition von 26 Millionen Euro. Das Projekt wird zu 100 Prozent privatwirtschaftlich finanziert. Die Firma Windtec und die Kelag als Partner sollen den Hauptteil tra-

gen, es kann sich auch jeder Bürger der Region beteiligen. Mindesteinsatz sind 500 Euro, die garantierte Verzinsung bewegt sich – so versprechen es zumindest die Projektbetreiber – zwischen fünf und sieben Prozent.

4. Wie viele Haushalte könnte die Windenergie versorgen?

ANTWORT: Etwa 13.000 Haushalte. Der Bezirk Völkermarkt hat 15.000 Haushalte – fast der gesamte Bezirk könnte mit 100 Prozent erneuerbarer Energie gespeist und auch die Petzen-Bergbahnen könnten damit betrieben werden. Der Strom kann über die bestehende Leitungstrasse im Schigebiet ins Umspannwerk Bleiburg eingespeist werden.

5. Welche Technologie kommt auf der Petzen zum Einsatz?

ANTWORT: Die Technologie basiert auf einer dreijährigen intensiven Entwicklungsarbeit der Kärntner Firma Windtec, dem